



Kathrin und Matthias Stirnemann gemeinsam unterwegs auf der Strecke des Racer Bikes Cup am Sonntag. GG

Die Sackgasse genutzt

Mountainbike Die Geschwister Kathrin und Matthias Stirnemann aus Gränichen wollen am Heimrennen vom Sonntag glänzen

VON JÖRG GREB

Der Racer Bikes Cup in Gränichen – für Kathrin und Matthias Stirnemann bildet dieser Event einen Jahreshöhepunkt seit frühester Kindheit. «Sobald ich das Velofahren richtig beherrschte, wollte ich dabei sein», sagt die mittlerweile 22-jährige Kathrin. Mit fünf war dies. Und Matthias konnte nicht abseitsstehen. «Mit drei schraubte ich die Stützräder meines Velos selber weg.» Zwei Jahre später, ebenso mit fünf, begann auch seine Biker-Karriere rennmässig.

Die Stirnemann und ihre Bikes – das ist eine enge Liaison. Vater Beat obliegt die Funktion des Elite-Nationaltrainers. Die Kinder wuchsen quasi mit dem Velo auf. Die Sackgasse, an der die Familie wohnt, erwies sich als ideales Übungsfeld. Das hat sich ausgezahlt. Kathrin und Matthias haben überdurchschnittliche technische und physische Kompetenzen entwickelt. In der Kategorie U23 prägen sie die Szene an vorderster Front mit. Und die Szene ist auf sie aufmerksam geworden. Kathrin gehört

dem internationalen Profiteam Central Haibike an, für das auch Olympiasiegerin Sabine Spitz fährt. Matthias ist Mitglied von Thömus Racing Team geworden, einer namhaften

«Mit drei schraubte ich die Stützräder meines Velos selber weg.»

Matthias Stirnemann, Mountainbiker

Schweizer Equipe. Somit können beide von den Vorteilen einer Teamzugehörigkeit profitieren. In Richtung Professionalisierung läuft bei beiden. Sie, die gelernte Kaufmännische Angestellte, arbeitet noch zwischen 30 und 50 Prozent – «sehr flexibel», wie sie sagt. Und er kann seinen Aufwand als Maurerlehrling ebenfalls flexibel gestalten.

Kathrin will eine WM-Medaille

15 bis 20 Stunden sitzen Kathrin und Matthias Stirnemann pro Woche auf dem Velo. Hart arbeiten sie. Der Aufwand macht sich bezahlt. Nichts verdeutlicht dies besser als der her-

vorragende zweite Platz von Kathrin am vorletzten Wochenende bei Weltcup-Rennen in Grossbritannien in der Kategorie U23. In Gränichen sind deshalb hohe Rangziele erlaubt. «Ich möchte die U23-Kategorienwertung gewinnen», sagt sie. Ein U23-Podestrang scheint auch für Matthias realistisch. In der Overall-Wertung strebt sie einen Rang in den Top 5 an, er in den Top 10. Gerichtet ist der Blick aber auch schon auf die Heim-WM Anfang September in Chambéry. «Eine WM-Medaille zum Abschied aus der U23-Kategorie solls werden», sagt sie.

Fürs Biken spannen die Geschwister Stirnemann zusammen. So fahren sie nach dem Heimrennen gemeinsam ins Höhentraining ins Engadin. «Wir haben dasselbe Interesse, wir tauschen uns aus, verstehen und motivieren uns», sagen sie. Und sie schätzen je die spezifischen Qualitäten des Anderen. «Matthias ist eher der Techniker. Er kümmert sich ums Material», sagt sie. Sie übernimmt das Organisatorische. «Wir wollen zusammen weiterkommen», sagt er, ganz in ihrem Sinn.

A2 5. Juni 2011